

Vineta-Museum feiert Louis Douzette

Zum 185. Geburtstag des Malers wird am 25. September ins Museum eingeladen / Die Besucher bekommen auch einen ersten Einblick in die Ernst Moritz Arndt Ausstellung

Von Anika Wenning

Barth. Der 25. September steht im Vineta-Museum in Barth traditionell ganz im Zeichen des Malers Louis Douzette. Zum 185. Geburtstag des Künstlers lädt der Förderverein am Mittwoch um 14.30 Uhr ins Museum ein. Vorgestellt werden an diesem Tag auch alle Neuerwerbungen und Schenkungen des Jahres 2019, darunter auch ein Bild des Malers, das die Brandung am schwedischen Binnenmeer zeigt. Vom Urenkel des Malers Louis Douzette, Gottfried Böhme, erfuhr das Vineta-Museum erst vor wenigen Tagen, dass es von diesem Brandungsbild mehrere Fassungen gibt. Aus der Zeichnung gehe auch hervor, dass sie in Halandts Wetteroe 1893 entstanden ist.

Louis Douzette brachte es mit seinen Werken zu Weltruhm. Seine Bilder von Nachtlandschaften brachten ihm auch den Namen „Mondschein-Douzette“ ein. Geboren wurde er in Tribsees, allerdings zog er mit seiner Familie 1852 nach Barth. Mit 21 Jahren wurde Louis Douzette in Berlin Schüler des Malers Hermann Eschke. Ab 1895 lebte und arbeitete er wieder in Barth. Dort starb er auch am 21. Februar 1924 im Alter von 89 Jahren. 1910 verlieh ihm die Stadt Barth das Ehrenbürgerrecht.

Am 185. Geburtstag des Malers Louis Douzette wird auch an eine weitere Berühmtheit aus der Region erinnert. So bereitet das Vineta-Museum derzeit eine Ausstellung zu Ernst-Moritz Arndt vor. Der Dichter und Publizist wurde vor 250 Jahren, am 26. Dezember 1769, geboren und verbrachte 18 Jahre seines Lebens in Löbnitz bei Barth. Von 1787 bis 1805 wohnte im dortigen Gutshaus. Am Mittwoch bekommen die Besucher bereits einen ersten Einblick in diese Ausstellung. Die Faszination von Schweden verband nämlich auch beide Künstler. „Beide reisten nach Schweden und schufen eindrucksvolle Werke auf und nach diesen Reisen“, erklärt Dr. Gerd Albrecht.

Während Louis Douzette aus rein künstlerischem Interesse nach Schweden reiste, floh Ernst Moritz Arndt 1907, nachdem er Schriften gegen die Franzosen veröffentlicht hatte, dorthin, um so der französischen Okkupation zu entkommen. In Schweden beschäftigte sich der Publizist intensiv mit der Kulturlandschaft und kam zu dem Schluss, dass freie Bauern und Handwerker



Der Leiter des Vineta-Museums, Dr. Gerd Albrecht, schaut sich das Bild von Louis Douzette „Brandung am schwedischem Binnenmeer“ an.

FOTO: ANIKA WENNING

wichtig für die gesellschaftliche Entwicklung seien. Sein Buch „Versuch einer Geschichte der Leibeigenschaft in Pommern und Rügen“ führte letztlich zu deren Abschaffung in Norddeutschland. „Die Ausstellung soll im Dezember oder Januar im Vineta-Museum eröff-

nen“, berichtet der Barther Museumsleiter.

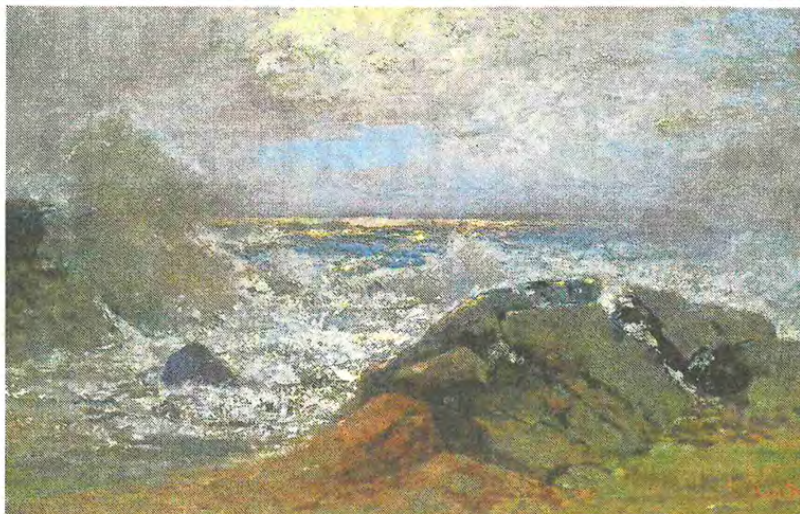
Derzeit arbeitet der Kunsthistoriker Gerd-Helge Vogel aus Berlin an einem sehr ausführlichen Katalog zur Ausstellung. Es sei die umfangreichste Arbeit zu Arndt seit der Biografie von Wilhelm Baur. Dabei gibt

es auch immer wieder kritische Stimmen, die dem Autor Rassismus und Juden Hass vorwerfen. So hat sich die Universität Greifswald von Arndt als Namenspatron verabschiedet. „Diese Äußerungen machen aber nur einen Bruchteil seiner Veröffentlichungen aus. Judentum

war überhaupt nicht sein Thema und man muss diese Äußerungen auch immer im Kontext der Zeit sehen“, meint Dr. Gerd Albrecht. „Arndt gehörte zu den meist gelesenen Autoren des 19. Jahrhunderts. Er ist der Autor des 19. Jahrhunderts. Er ist der Goethe Pommerns.“

Ein weiterer Höhepunkt im Vineta-Museum in dieser Woche ist die Jahrestagung der Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst unter dem Titel „Das Barther Land und seine wirkungsreichen Persönlichkeiten“. „Sie findet jedes Jahr an einem anderen Ort in Pommern statt, in Barth war sie zuletzt in den 1990er-Jahren“, berichtet der Leiter des Vineta-Museums.

Die Tagung beginnt bereits am Donnerstag, dem 26. September, um 19.30 Uhr. Dr. Haik Thomas Porada gibt zum Auftakt einen kulturhistorischen und landeskundlichen Überblick zum Barther Land. Zu der ganztägigen Exkursion am Freitag sind immerhin 80 Teilnehmer angemeldet. Zunächst werden in Barth das Bibelzentrum, das Martha-Müller-Grählert-Museum sowie das Windjammersmuseum besucht. Im Anschluss werden die Wasserburg Divitz, das Herrenhaus in Löbnitz, der Pfarrgarten Starkow und der Pilgerort Kenz besichtigt. Am Sonnabend, dem Vortragstag, sind auch Besucher willkommen (siehe Infobox).



Vom Urenkel des Malers Louis Douzette, Gottfried Böhme, erfuhr das Vineta-Museum vor wenigen Tagen, dass es von den Brandungsbild mehrere Fassungen gibt. Dies ist eine weitere.

REPRO: PRIVAT

Jahrestagung im Barth

Am Sonnabend, dem 28. September, wird im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst, zu einem Vortragstag in das Hotel Speicher Barth eingeladen. Auch Besucher sind herzlich willkommen.

Nach der Begrüßung um 9 Uhr hält Dr. Gerd Albrecht einen Vortrag über die Familien von Krakewitz bis von Krassow – auf ihrem

pommerschen Gut Divitz. Um 9.45 Uhr spricht Dr. Jürgen Hamel über Martin Marstaller – Gelehrter, Prinzenenerzieher und herzoglicher Rat in Barth und Stettin. Von 10.30 bis 11.15 Uhr ist Zeit für eine Diskussion und anschließender Pause. Um 11.15 Uhr hält Eckhard Kunsch einen Vortrag zu Ernst Moritz Arndt und seinen Verbindungen mit der Stadt Barth und der näheren Umgebung. Um 11.45 Uhr spricht

Dr. Varvara Disdorn-Liesen über den Barther Bibliothekar, Pastor und Chronist Johann Wilhelm August Bülow. Der Vortrag von Hans Arlt um 12.15 Uhr beschäftigt sich mit Martha Müller-Grählert. Nach der Mittagspause gibt Helga Radau um 15 Uhr eine Einführung zum Thema: „Stalag Luft I in Barth: Britische und amerikanische Kriegsgefangene in Pommern 1940 bis 1945“. Auch ein Film wird gezeigt.